



# Tätigkeitsbericht

der Gleichstellungsbeauftragten

der Stadt Eckernförde

2021



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Jahrestage	4
1.1. Equal Care Day (29.2.)	4
1.2. Internationaler Frauentag (08.03.)	4
1.3. Equal Pay day	5
1.4. Girls´ und Boys´ Day	6
1.5. Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen (25.10.)	7
2. Projekte	9
2.1. Medienkoffer „Klischeefreie Vielfalt“	9
2.2. Leinen los in Eckernförde! – Perspektive Wiedereinstieg	10
2.3. Poetry Slam „Männer und Frauen“	10
2.4. Digitale Vortragsreihe Frauengesundheit	11
2.5. Theaterprojekt David und sein Pony	11
3. Personalauswahlverfahren	13
4. Beratungstätigkeit	15
5. Öffentlichkeitsarbeit	15
6. Netzwerkarbeit	15
7. Fortbildungen	16
8. Weitere Tätigkeiten	17
9. Schlussbemerkung & Aussicht	17
Anhang 1 Mentel Load Test	18
Anhang 2 Pressebericht Poetry Slam	19

## Vorwort

Seit gut 2 Jahren bin ich als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Eckernförde tätig, davon die meiste Zeit unter Pandemiebedingungen. Im letzten Sommer habe ich es umso mehr genossen, dass es möglich war, die Einrichtungen der Stadt z. B. die Kitas und einige Schulen persönlich zu besuchen, spontan sich im Rathaus in Präsenz auszutauschen und im wahrsten Sinne des Wortes die Köpfe über Bebauungsplänen zusammenzustecken.

Für diese erfolgreiche Zusammenarbeit, die Offenheit gegenüber meinen Anliegen, die Diskussionsbereitschaft und die Freundlichkeit, die mir fast immer begegnete, möchte ich mich ganz herzlich bei meinem Kollegium bedanken.

Ein weiteres großes Dankeschön geht an die Rats- und Ausschussmitglieder der Stadt für die positiven und zielführenden Gespräche, für das Interesse an und die Unterstützung bei den gleichstellungspolitischen Anliegen.

Auch bei den vielen Netzwerkpartnerinnen und -partnern möchte ich mich für die fruchtbare und konstruktive Zusammenarbeit bedanken, allen voran bei den Gleichstellungskolleginnen der umliegenden Ämter Schlei-Ostsee, Dänischer Wohld und Hüttener Berge.

Last but not least geht ein Dank an die unterstützende Begleitung durch die lokale Presse.

Auch wenn die Corona-Maßnahmen mit manchen Einschränkungen verbunden sind, hat die Gesamtsituation neben vielen negativen Aspekten auch einige Vorteile, die ich sehr schätze.

Videokonferenzen, Homeoffice und weitere digitale Tools sind in einem Tempo möglich und normal geworden, wie es ohne das Virus wohl nicht der Fall gewesen wäre.

Außerdem lehrt die Situation vieles „gewöhnliche“ nicht als selbstverständlich hinzunehmen, sondern gerade die Begegnungen, auch die beruflichen, besonders wertzuschätzen.

Ich freue mich daher umso mehr auf viele weitere Begegnungen, auf weiteren Austausch, auf die weitere gemeinsame Arbeit.

Eckernförde, Dezember 2021



In der Zusammensetzung der politischen Gremien und der Struktur des Personals der Stadt Eckernförde haben sich gegenüber dem letzten Berichtszeitraum keine grundlegenden Änderungen ergeben, daher wird für den aktuellen Berichtszeitraum auf eine statistische Auswertung verzichtet.

# 1. Jahrestage

Jahrestage sind (inter)nationale Gedenk-, Hinweis- und Aktionstage, die genutzt werden, um für einzelne Facetten der Geschlechtergerechtigkeit eine verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit zu generieren.

## 1.1. Equal Care Day (01.03)



Der Equal Care Day ist am 29.02., in nicht Schaltjahren wie 2021 findet er am 01.03. statt. Die Festlegung auf den alle 4 Jahre statt findenden Schalttag (29.02.) ist ein Symbol für die Verteilung der Sorgearbeit (= Care-Arbeit) im Verhältnis 4:1 zwischen Frauen und Männern. Das bedeutet, dass im Durchschnitt ein Mann vier Jahre braucht, um dieselbe Menge an Care Arbeit zu verrichten, die eine Frau in einem Jahr übernimmt.

Insgesamt werden etwa 80% der Care-Arbeit sowohl im privaten als auch im professionellen Bereich von Frauen übernommen. Care Arbeit meint zum einen die professionelle Pflege, zum anderen auch die Aufgaben und Fürsorglichkeiten des Alltags, wie Kochen, Putzen, Kindererziehung, Reparaturen und die Planung des gemeinsamen Haushaltes.

Neben dem „Machen“ ist auch das „Dran Denken“ ein wichtiger Punkt der Care Arbeit, z. B.: Wer denkt daran, dass der TÜV fällig ist, macht einen Termin und fährt hin?

Wer denkt daran, dass die Tante Geburtstag hat, besorgt ein Geschenk und übergibt es?

Wer denkt daran, dass morgen Kita-Sporttag ist, packt den Turnbeutel und nimmt ihn mit?

Dieses Aufgabenmanagement wird Mental Load genannt.

Die ungleiche Verteilung der Sorgearbeit (Care-Gap) in Partnerschaften ist die Hauptursache für die ungleiche Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit, insbesondere bei Familien mit Kindern. Dies führt u. a. auch dazu, dass Frauen im Durchschnitt 19% weniger verdienen als Männer (Pay Gap) und 50% weniger Rente bekommen (Pension Gap).

Der Equal Care Day macht auf diese Zusammenhänge aufmerksam, regt an, Sorgearbeit fairer und gleichwertiger aufzuteilen und professionelle Sorgetätigkeiten stärker finanziell zu wertschätzen (Stichwort: Applaus reicht nicht aus).

Aus Gründen des Pandemieschutzes war 2021 eine Präsenzveranstaltung zu dem Thema leider nicht möglich gewesen. Als Alternative wurde per E-Mail dem Kollegium der Stadt Informationen zum Care-Gap zugesandt. Diese wurde ergänzt durch einem Mental Load Selbsttest (s. S. 18 Anhang 1), der dazu einlud, sich damit auseinanderzusetzen, ob das „Kümmern“ in der eigenen Partnerschaft so aufgeteilt ist, dass alle Beteiligten damit zufrieden sind.

## 2.2. Internationaler Frauentag (08.03)



Abb.: Frauentagskarte 2021 Vorderseite

Die geplante vielfältige Programmwoche mit Lesungen, Filmen, Frauenfrühstück usw. wurde wegen der Corona-Pandemie nicht realisiert.

Aufgrund einer Fülle von interessanten digitalen regionalen und bundesweiten Angeboten rund um das Datum, wurde in Eckernförde keine eigene Online-Veranstaltung durchgeführt.

Als Ergänzung zu den Angeboten im Netz wurde zusammen mit den Gleichstellungsbeauftragten der Ämter Schlei-Ostsee, Dänischer Wohld, Hüttener Berge und der Frauenberatungsstätte Via eine in der Mitte trennbar Postkarte mit dem Motto „Zusammenhalten trotz Distanz“ – Nächstes Jahr feiern wir wieder!“ entwickelt

Die eine Hälfte der Karte zum Behalten, die andere zum Verschicken:

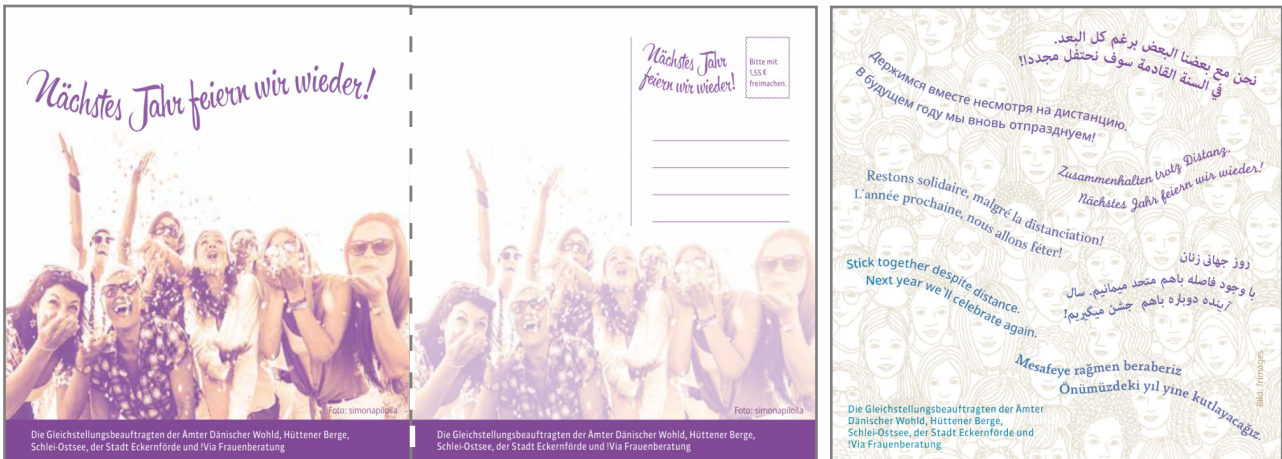


Abb.: Frauentagskarte 2021 Innenseite Klappkarte bzw. Rückseite mehrsprachige Karte

Als Gruß zum Frauentag, zur Aufmunterung, um Solidarität zu bekunden oder um Mut zu machen. Dazu wurde eine weitere einteilige Karte konzipiert, die das Motto in sieben Sprachen zeigte.

Ziel war es, an den Feiertag zu erinnern, ein positives Signal zu setzen und Vorfreude auf eine abwechslungsreiche, ansprechende und interessant Weltfrauenwoche 2022 zu wecken.

### **1.3. Equal Pay Day (10.03.21)**

- Der Equal Pay Day ist der Tag in Deutschland, bis zu dem die Frauen statistisch gesehen umsonst arbeiten. 2021 betrug die geschlechtsspezifische Entgelt Differenz 19%.

- Diese Lohnlücke (Gender Pay Gap) hat viele Ursachen: Zum einen werden Frauen für die gleiche Arbeit um 6% schlechter bezahlt (bereinigte Gender Pay Gap) zum anderen unterbrechen oder reduzieren sie ihre Erwerbstätigkeit deutlich häufiger, um sich um Kinder zu kümmern oder Angehörige zu pflegen und arbeiten deswegen auch häufiger in Teilzeit oder in Minijobs (s. auch Equal Care Day).



Obwohl Frauen im Durchschnitt besser ausgebildet sind, steigen sie u. a. aus den oben genannten Gründen nicht so häufig in höhere Positionen auf.

Außerdem werden frauentypische Berufe eher unterdurchschnittlich bezahlt (Stichwort systemrelevante Pflegeberufe) und Rollenstereotype beeinflussen immer noch die Berufswahl. Junge Menschen wählen i. d. R. nur aus einem sehr engen Segment der über 300 Ausbildungsberufe.

Ein Ziel des Equal Pay Days ist es, die Aufmerksamkeit auf diese komplexen Problematiken zu lenken. 2021 legte die Gleichstellungsstelle den Fokus auf Schülerinnen und Schüler, die ihre Berufsentscheidung noch nicht getroffen haben.

Das Bewusstsein für die bestehenden Unterschiede und die damit verbundenen Konsequenzen bei der Ausbildungswahl sollte vergrößert werden. Neben der Wissensvermittlung für die Gründe der Lohnunterschiede geht es vor allem darum, die Jugendlichen zu ermutigen, sich mit ihren Vorstellungen von der zukünftigen gerechten Aufteilung der Familienarbeit in einer Partnerschaft auseinander zu setzen.

Außerdem sollen die Jugendlichen bestärkt werden, sich bei der anstehenden Berufswahl nicht von gängigen Rollenstereotypen beeinflussen zu lassen.

Besonders Mädchen werden ermuntert, auch Berufe in (informations-)technologischen, naturwissenschaftlichen und handwerklichen Bereichen mit besseren Verdienstchancen in Betracht zu ziehen.

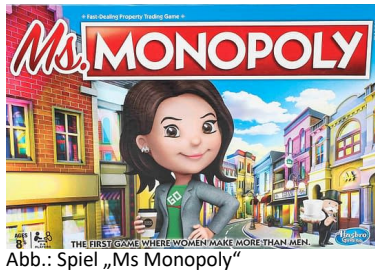


Abb.: Spiel „Ms Monopoly“

Anlässlich des Equal Pay Days erhielten die Jugend- Kultur- und Medienwerkstatt Das Haus und der Mädchentreff Wilde !Via je ein Exemplar des Spiels „Ms Monopoly“. Außerdem wurde das Spiel über die Schulsozialarbeiter/-innen an die interessierten weiterführende Schulen und das Berufsbildungszentrum verteilt.

An der Gudewerdt Gemeinschaftsschule gab es den direkten Austausch mit der Leiterin der Fachschaft Verbraucherbildung.

Bei diesem Spiel erhalten alle spielenden Frauen, die über „Los“ gehen, mehr Geld als die männlichen Mitspieler.

Eine Ungerechtigkeit, die das Thema des geschlechtsspezifischen Entgeltunterschieds mit umgekehrten Vorzeichen anschaulich verdeutlichen kann und als Einstieg zu Unterrichtseinheiten oder Projekten zum Thema genutzt werden kann. Diesbezügliche Informationen zum Hintergrund und Möglichkeiten der Anwendung des Spiels wurden im AK Jugend erläutert.

In Nach-Corona-Zeiten ist eine weitere Zusammenarbeit für themenspezifische Projekte und / oder einzelne Unterrichtseinheiten zwischen der Gudewerdt Schule und der Gleichstellungsstelle geplant. Weitere Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen werden angestrebt.

#### **1.4. Girls` and Boys` Day / Zukunftstag (22.04.21)**

- Normalerweise öffnen an diesem Tag Unternehmen, Betriebe und Einrichtungen ihre Türen für Schülerinnen und Schüler um Berufe kennenzulernen, in denen das eigene Geschlecht eher selten vertreten ist z. B. IT, Handwerk, Naturwissenschaften für Mädchen, Pädagogik, Sozialbereich,
- Pflege und diverse Büroberufe für Jungs.



Coronabedingt gab es 2021 nur sehr eingeschränkte Möglichkeiten zum „Reinschnuppern“.

Der Grundstein für die Berufswahl wird allerdings bereits vor der Schule gelegt. Kinder machen deutlich früher schon Bekanntschaft mit Geschlechterstereotypen. Diese verfestigen sich zum Teil im Lebenslauf und können sich später auf die Ausbildungspräferenz auswirken. Berufsfindung beginnt daher schon im Alter von Krippe und Kita.

Aus diesem Grunde wurde zum Boys` und Girls` Days den städtischen Kindertagesstätten das Methodenset „Klischeefrei fängt früh an<sup>1</sup>“ übergeben.

Das Set unterstützt die Fachkräfte, Geschlechterklischees in Bezug auf Rollenbilder spielerisch zu hinterfragen. Es enthält Methoden für die geschlechtersensible pädagogische Arbeit, die

Selbstreflexion im Team, die Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Tipps und Anregungen für die Vor- und Nachbereitung und die Umsetzung im Kita-Alltag.

Neben Projektideen beinhaltet das Set u. a. ein Berufe-Wimmelbuch und ein Berufe-Memory indem z. B. Frauen als Dachdeckerin und Männer in der Pflege zu sehen sind. Eine weitere Zusammenarbeit der Gleichstellungsstelle der Stadt mit den Kitas bei Projekten und / oder bei themenspezifischen Elterninformationen in Nach-Corona-Zeiten ist geplant.



Abb.: Methodenset Klischeefrei © Materialcenter Klischeefrei

*1: Klischeefrei ist eine Initiative zur Berufs- und Studienwahl des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, um junge Menschen dabei zu unterstützen, einen Beruf zu wählen, der zu ihren Stärken und ihrer Lebensplanung passt - frei von Klischees.*

## 1.5. Internationaler Tag gegen Gewalt (25.11.)

Der 25.11. ist der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen (against gender violence) und der Auftakt der Kampagne „Färb die Welt orange - 16 Tage gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“.

Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist weltweit die häufigste Menschenrechtsverletzung, die jeden Tag und überall auf dem Globus ausgeübt wird. Nach den 2021 veröffentlichten Zahlen des BKA sind in Deutschland statistisch gesehen jede Stunde dreizehn Frauen Beziehungs-Gewalt ausgesetzt. Eine von den Dreizehn wird so stark verletzt, dass sie ärztlich behandelt werden muss. Jeden Tag versucht in Deutschland ein (Ex)-Partner seine Frau oder Freundin zu töten, alle 2 ½ Tage gelingt der Versuch. In Schleswig-Holstein gab es im Verhältnis zur Bevölkerung drei Mal mehr Opfer als im Bundesdurchschnitt.

Gewalttätigkeiten haben kurzfristige sowie langfristige körperliche, psychische und ökonomische Auswirkungen; für die Betroffenen, für das Umfeld und für die Gesamtgesellschaft.



### 1.5.1. Orange the World



„Orange the World“ ist eine weltweite UN-Women-Kampagne, die seit 1991 unter dem Motto „16 Tage Aktionen gegen Gewalt an Frauen“ stattfindet. Im Zeitraum vom 25.11 bis zum 10.12. (Tag der Menschenrechte) lenkt die Kampagne verstärkt die Aufmerksamkeit auf die Themen sexualisierte und häusliche Gewalt.

Zum einen, um Hilfsangebote bekannter zu machen und zum anderen, um für die Opfer ein Zeichen der Solidarität zu setzen.

Diese Aktion soll von Gewalt Betroffene ermutigen, die überregionalen Hilfetelphone anzurufen oder die örtlichen Frauenberatungsstellen wie !VIA in Eckernförde zu kontaktieren.

Außerdem ist die Kampagne eine Aufforderung an alle Menschen, sich über das Thema zu informieren und bei Gewalt nicht wegzuschauen.

2021 wurde der Fokus besonders auf die Handlungs- und Hilfemöglichkeiten für das Umfeld und die Angehörigen von Gewaltopfern gelenkt und aufgezeigt, wie jede und jeder Einzelne bei häuslicher Gewalt die Betroffenen aktiv unterstützen kann.

Während des Aktionszeitraumes wurden wieder das Rathaus, viele städtische Einrichtungen und diverse andere Gebäude orange beleuchtet, als Zeichen der Solidarität mit den Opfern und als Symbol für eine hellere Zukunft frei von Gewalt.

Zahlreiche Geschäfte in der Innenstadt beteiligten sich an der Aktion durch orange Beleuchtung und/oder durch das Aushängen von Informationsplakaten.

Ergänzend wurde auf dem Rathausmarkt die Fahne „Nein zu Gewalt gehisst“.

Ein großes Dankeschön an alle, die sich beteiligt haben.

### 1.5.2. „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ - Brötchentütenaktion

„Gewalt kommt nicht in die Tüte“ ist eine bundesweite Aktion zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen.

In Schleswig-Holstein wird sie gemeinsam vom Landesinnungsverband des Bäckereihandwerkes, den Kooperations- und Interventionsnetzwerken bei häuslicher Gewalt (KIK) und den Gleichstellungsbeauftragten durchgeführt.

Im Aktionszeitraum verpacken die beteiligten Bäckereifilialen die Waren in spezielle, mit den Kontaktdaten des Hilfetelefons bedruckten Brötchentüten.

Ergänzend dazu werden an vielen Standorten am 25.11. Brötchen in diesen Tüten kostenlos verteilt, um auf diesem Wege das Hilfetelefon noch bekannter zu machen.

In Eckernförde spendete dankenswerterweise die Bäckerei Steiskal 400 Brötchen für die Aktion.

In den zurückliegenden Jahren wurden die Tüten am Bahnhof verteilt. Zwei Gründe sprachen dieses Jahr dafür, diese Tradition nicht wieder aufleben zu lassen, sondern alternativ mit städtischen Einrichtungen zu kooperieren.

Einerseits diente es eingedenk Corona der Kontaktreduzierung, andererseits wurde dieses Vorgehen auch gewählt, da die meisten Gewalttaten nicht in der Öffentlichkeit wie z. B. auf dem Bahnhofsvorplatz, sondern zu Hause verübt werden. Auf diesem Wege wurde versucht viele Familien in der pandemischen Situation zu erreichen, um ihnen niedrigschwellig Informationen zu Hilfsangeboten für sich oder andere Personen in ihrem Umfeld anzubieten und das Thema in der Gesellschaft weiter zu enttabuisieren.

Mit Hilfe von 2 !Via-Mitarbeiterinnen wurden die Brötchen morgens in die Aktionstüten verpackt und vor der „Kinderbringzeit“ an die städtischen Kindertageseinrichtungen verteilt. Auch die Stadtbücherei bekam gefüllte Brötchentüten zur Weiterverteilung.

Im Vorfeld hatten alle beteiligten Einrichtungen bereits je nach Wunsch verschiedene Materialien rund um den Themenbereich erhalten und gestalteten vor Ort eine oder mehrere „Informationsecken“.

In einigen Kitas wurden die Eltern z. T. von den Mitarbeitenden aktiv angesprochen und ihnen wurde mit den Brötchentüten auch entsprechende Flyer ausgehändigt.

Vielen Dank an alle Beteiligten für das Interesse an dem Thema, die Unterstützung der Aktion und der engagierten Umsetzung in den Einrichtungen.



## 2. Projekte

### 2.1. Medienkoffer „Klischeefreie Vielfalt und Diversität in Familien und Lebensweisen“

Der Medienkoffer ist ein Trolley, der mit 32 Kinderbüchern für den Elementarbereich, Projektvorschlägen und 10 Fachbüchern zu den Themen Familienmodelle, Rollenklischees, Geschlechtervielfalt und unterschiedliche Herkunft bestückt ist. Dazu kommen weitere pädagogische Materialien wie z. B. eine Handpuppe und ein Bodenpuzzle.

Dieser von klische\*esc e.V. ausgerüstete Koffer wurde von der Gleichstellungsstelle Eckernförde erworben und der Stadtbücherei zur Verfügung gestellt, die dankenswerterweise den Verleih des Koffers organisiert. Er kann dort für maximal 3 Monate ausgeliehen werden um pädagogische Fachkräfte bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Der Hintergrund für diese Anschaffung ist die Tatsache, dass Kinder über viele Medien u. a. Bücher, Fernsehserien und Computerspiele starre Rollenzuweisungen erleben, die vermitteln, was Männer bzw. Jungen ausmachen und was typisch für Frauen und Mädchen ist.



Damit perzipieren sie unbewusst Geschlechter- und Familienstereotype. So wird das Familienbild sehr häufig als Vater, Mutter, Kind(er) dargestellt, obwohl 20% aller Kinder in Ein-Eltern-Familien aufwachsen. Auch (junge) Hauptpersonen mit Migrationshintergrund kommen in Kindergeschichten deutlich seltener vor als in der Realität, Behinderte werden nur sehr eingeschränkt dargestellt.

Die Kinderbücher des Koffers bieten dagegen klischeefreie Bilder- und Vorlesegeschichten, zum Teil in zwei Sprachen. So gibt es z. B. Geschichten über Ein-Eltern- und Regenbogenfamilien und über eine Prinzessin, die den Prinzen vom Drachen befreit und ihn dann „in den Wind schießt“, weil er sich beschwert, dass sie keine schönen Kleider trägt.

Der weitere Inhalt des Koffers bietet Fachkräften Methodenempfehlungen und Hintergrundinformation für die geschlechtergerechte pädagogischen Arbeit und regt an, die damit verbundenen Inhalte kindgerecht anzusprechen, damit sich die o. g. stereotypen Darstellungen und Rollenklischees nicht in den Köpfen und dem Handeln der Kinder verfestigen.

Zielgruppen sind Kindertagesstätten, Familienzentren, Tageseltern und weitere Menschen, die mit Kindern bis 6 Jahren arbeiten.

Um die Möglichkeiten dieser Mediensammlung zu erläutern, wurde der Koffer durch die Gleichstellungsbeauftragte den städtischen Kindertagesstätten und dem Tageseltern-Verbund vorgestellt. Darüber hinaus wurden weitere Institutionen wie z. B. die Familienbildungsstätten über die Ausleihmöglichkeiten schriftlich informiert.

Anfragen und Reservierungen aus Eckernförde werden vorrangig behandelt, allerdings wurde der Koffer bereits via Fernleihe auch schon in Bordesholm und Rendsburg eingesetzt.

Dieser Medienkoffer ist der erste dieser Art in Schleswig-Holstein. Die Vorstellung in der Tagespresse führte zu mehreren Nachfragen von anderen Büchereien, Gleichstellungsbeauftragten und pädagogischen Fachkräften, zum Teil auch für andere Altersgruppen, mit dem Ergebnis, dass auch andere Kommunen und Einrichtungen den Erwerb des Medienkoffers „Klischeefreie Vielfalt und Diversität in Familien und Lebensweisen“ planen.

## 2.2. Leinen los in Eckernförde! – Perspektive Wiedereinstieg (PWE)



Das durch Bundes- und EU-Mittel finanzierte Projekt „Perspektive Wiedereinstieg (PWE)“ unterstützt Personen, die durch Care-Arbeit wie Kinderbetreuung oder Angehörigenpflege eine Erwerbsunterbrechung hatten, bei einem beruflichen Neustart. Auch Menschen, die nach einer Erwerbspause in einem Minijob, in Teilzeit oder unter ihrer bisherigen beruflichen Qualifikation arbeiten und dies verändern möchten, konnten teilnehmen.

In Kooperation mit dem Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e. V. Kiel und den Gleichstellungsbeauftragten der Ämter Dänischer Wohld, Schlei-Ostsee und Hüttener Berge wurde das Grundkonzept von PWE auf die Gegebenheiten in und um Eckernförde angepasst und unter dem Slogan „Leinen los in Eckernförde!“ vor Ort angeboten.

Geplant war ab Januar 2021 für 6 Monate eine Mischung aus monatlichen Präsenz-Workshops, Online-Seminaren, freien digitalen Lernmodulen und persönlicher Beratung. Diese flexiblen Angebotsformen sollten eine Teilnahme sowohl für Menschen, die Care-Arbeit leisten, als auch für Menschen mit eingeschränkten mobilen Möglichkeiten im ländlichen Raum erleichtern.

Aufgrund der Pandemiesituation fanden im 1. Quartal keine Gruppen-Präsenzveranstaltungen statt. Dies konnte durch persönliche, telefonische und digitale Einzelberatungen zum Teil kompensiert werden. Von den 12 Teilnehmerinnen hatten in diesem Zeitraum bereits vier ein Arbeitsangebot bekommen und eine ist verzogen. Die Mindestteilnehmerinnenzahl von 6 für die Präsenzangebote konnte im weiteren Verlauf des Projekts dadurch nicht mehr erreicht werden, so dass auch im 2. Quartal ausschließlich Einzelberatungen das Online-Angebot ergänzten.

Zum bundesweiten PWE Abschluss wurden 3 Projekt-Standorte filmisch vorgestellt. Dazu gehörte u. a. Kiel. Kooperationsbedingt ist auch Eckernförde kurz in dem Video zu sehen.

## 2.3. Poetry Slam „Männer und Frauen“

In der Slam-Szene gab es 2019 eine eigene #metoo Bewegung. Dies führte dazu, dass Strukturen, Hierarchien und der Umgang miteinander in Hinblick auf sexualisierte Gewalt kritisch betrachtet und aufgearbeitet wurde. In dieser neuen Atmosphäre trauten sich Betroffene vermehrt über die Übergriffe zu sprechen. Die Erfahrungen und Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex führten zu sehr reflektierten Gedanken und Texten rund um die Materie.

Poetry Slam  
Mann-Frau-Gleichstellung

Vorrunde 1

Michelle	8	8	9	9	10	11	12	13	14	15	16
Anne	5	6	6	6	7	7	7	8	8	9	10
Annelie	8	9	9	9	10	10	11	11	12	12	13
Monika	9	9	10	10	11	11	12	12	13	13	14

Aus diesem Grund sollte zum internationalen Frauentag 2020 in Eckernförde ein Poetry Slam zum Thema Männer und Frauen stattfinden. Dieser musste pandemiebedingt abgesagt werden. Auch eine Aufführung zum Frauentag 2021 war nicht zugelassen. In Kooperation mit der ETMG konnte die Veranstaltung mit entsprechendem Hygienekonzept am 20. Juni 2021 während der Sprottentage nachgeholt werden.

Dies hatte den Vorteil, dass auch Personen, die eine solche Veranstaltung vom Format oder der inhaltlichen Ausrichtung nicht proaktiv aufgesucht hätten, durch eine offen einsehbare Bühne auf einem Stadt-Event mit dieser Kleinkunstform und dem Thema in Kontakt kamen.

Mit dem Moderatorenteam und den Poeten und Poetinnen standen mehrere Landesmeisterinnen und -meister auf der Bühne, die in ihren lustigen bis nachdenklichen Beiträgen einen weiten Bogen spannten. Die Vorträge von glücklichen Beziehungen über Catcalling bis zu Gewalterfahrungen, von der Geschichte der Gleichstellung über berühmte Mathematikerinnen bis hin zur heutigen Geschlechtergerechtigkeit im Berufsumfeld fanden Anklang und Anerkennung im Publikum.

Detaillinformation zu den Vorträgen sind dem Pressebericht in Anhang 2 (S. 19) zu entnehmen.

## 2.4. Digitale Vortragsreihe Frauengesundheit

Das Netzwerk „Frauen, Gesundheit und Beruf“ organisierte im August/September 2021 drei Vorträge zu Themen rund um die weibliche Gesundheit. Zum Netzwerk gehören die Beratungsstelle Frau & Beruf Kreis Rendsburg-Eckernförde, das Familienzentrum Eckernförde, die Leiterin der Kita Borby und die Gleichstellungsbeauftragten der Ämter Hüttener Berge, Dänischer Wohld, Schlei-Ostsee sowie der Stadt Eckernförde.

Aufgrund der persönlichen positiven Erfahrungen mit digitalen Veranstaltungen beschloss die das Netzwerk eine digitale Info-Reihe durchzuführen. Die Gäste konnten dadurch, dass sie von zu Hause teilnahmen, dies besser mit Care-Arbeit verbinden. Außerdem waren längere Anfahrtswege obsolet, die v. a. im ländlichen Bereich einen deutlich höheren Zeitaufwand bedeutet hätten. Ein weiterer Aspekt war die Möglichkeit an der Veranstaltung anonym teilzunehmen und auf diesem Wege auch unerkannt persönliche Fragen stellen zu können.

Die Themen der Vorträge waren:

- May be Baby? – Zyklus und Verhütung
- Esslust statt Diätfrust – Rund um die Ernährung
- Tanz der Hormone – Die Wechseljahre

Referentin war Anna Danisger, Heilpraktikerin mit den Schwerpunkten Ernährungsberatung und Pflanzenheilkunde.

Der Zyklus-Vortrag fiel wegen zu geringer Nachfrage aus, bei den anderen beiden nahmen 12 bzw. 17 Frauen teil.

Im Vorfeld wurde persönliche Unterstützung und eine genaue Anleitung für die Teilnahme an Videokonferenzen angeboten. Dies hatte den Erfolg, dass ca. ein Drittel der Teilnehmerinnen das erste Mal an einem Online-Vortrag partizipierten, so dass es neben neuen Inhalten zum Teil auch eine Weiterbildung im Bereich der digitalen Mediennutzung gab.

Sowohl die inhaltlichen Ausführungen als auch das Format Videokonferenz wurde von den Teilnehmerinnen positiv bewertet. Es ist geplant, in den nächsten Jahren weitere digitale Veranstaltungen anzubieten, unabhängig vom Stand der pandemischen Lage.

## 2.5. Theaterprojekt David und sein rosa Pony

Die Idee zu dem Theaterstück entstand, nachdem in den USA ein Junge vom Rektor seiner Schule gerügt wurde, weil er Spielzeug von der Serie „My little Pony“ mit in die Schule brachte und dafür geärgert wurde: Immerhin sei es seine eigene Schuld, wenn er mit „Mädchen-Dingen“ spiele und dafür gemobbt werde.

Kreiert wurde das Stück „David und sein rosa Pony“ und das begleitende pädagogische Konzept durch die Organisation Pinkstinks. Neben dem Bühnenspiel gehört eine Gruppenarbeitsphase nach dem Theaterbesuch und Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung für die Lehrkräfte zum Konzept.

Es ist wichtig, das Thema früh in der pädagogischen Praxis aufzugreifen, Geschlechterklischees aktiv zu hinterfragen und Kinder darin zu bestärken, sich nicht durch Rollenstereotype in ihren Vorlieben oder Interessen einschränken zu lassen, da Kinder in ihrem sozialen Umfeld oft früh mit Geschlechterklischees konfrontiert werden. Ihnen wird auf vielen Ebenen vermittelt, was angeblich typisch Junge oder typisch Mädchen ist.



Diese Rollenbilder sind oft sehr limitierend und verfestigen sich häufig im weiteren Lebenslauf. Darüber hinaus können sie zu Ausgrenzungen und Mobbing führen.

Eine hilfreiche Unterstützung zur Auseinandersetzung mit Geschlechterklischees und deren Folgen sind Theaterprojekte, die diese Thematik aufgreifen, Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und altersgerecht eine Auseinandersetzung mit Rollenstereotypen anregen.

Die Gleichstellungsstelle organisierte mit der finanziellen Unterstützung der Helga-Jensen-Stiftung im November/Dezember 2021 Vorstellungen von „David und sein rosa Pony“ für die Kinder aller 2. Klassen der städtischen Schulen.

Ergänzend gab es noch eine Aufführung in der Kultur- und Medienwerkstatt Das Haus für alle Kinder der Altersgruppe 4 – 8 Jahre.

Nach Rückmeldungen aus den Schulen hat das Stück die Kinder begeistert und auch die Lehrkräfte und begleitenden Schulsozialarbeiterinnen beurteilten das Projekt sehr positiv. Es gab bereits erste Überlegungen von den Lehrerinnen, die Vorstellung in Eigenorganisation in den nächsten Jahren zu wiederholen und für weitere Klassenstufen anzubieten.

Die beiden Schauspielerinnen, die dieses Projekt schon an mehreren hundert Schulen in Deutschland durchgeführt hatten, waren sehr angetan von den frühen fairen Hilfen für David (in Form von spontanen Zurufen des Publikums) und wie tolerant und klischeefrei die Kinder sich auch in der Nachbereitung zeigten. Das käme in diesem Umfang nur sehr selten vor und sei besonders.



Zum Stück:

Fred ist das Lieblingskuschel-Pony von David. Eines Tages nimmt er Fred mit in die Schule. Dort wird er ausgelacht, weil er „Mädchenspielzeug“ mit hat und in der Pause wird Fred durch andere Jungs zum Fußball umfunktioniert. Um nicht mehr ausgelacht zu werden, lässt David das Pony traurig auf dem Schulhof zurück und bekommt von seinen Eltern auf eigenen Wunsch ein neues „Jungenspielzeug“, den Roboter Robbi. Mit diesem fühlt sich David allerdings nicht wohl. Sein bester Freund Ben, der auch mitgeärgert hatte, bemerkt dies und bringt ihm das Pony wieder. Er entschuldigt sich bei David und erklärt, dass rosa doch nur eine Farbe sei und alle mit allem spielen können, was die beiden zusammen mit Fred und Robbi dann gleich in die Tat umsetzen.

### 3. Personalauswahlverfahren

Auch 2021 verlief die Zusammenarbeit mit der Personalabteilung, den jeweiligen Fachämtern, dem Personalrat und dem Beauftragten für Schwerbehinderte stets gut und konstruktiv. Es gab immer einvernehmliche Entscheidungen.

Die Dauer zwischen der Feststellung einer erforderlichen Stellenbesetzung und den Vorstellungsgesprächen konnte insgesamt verkürzt werden, allerdings wurde aus verschiedenen Gründen nicht immer das Ziel erreicht, das sich die Mitglieder AG Personalentwicklung im Februar 21 in einem Ablaufplan zur Stellenbesetzung selbst gesetzt hatten. Eine Verbesserung wird in den nächsten Jahren weiterhin angestrebt, auch um bei dem zunehmend merkbaren Fachkräftemangel durch eine schnelle Zusage die potenziellen Arbeitskräfte für die Stadt Eckernförde zu gewinnen, bevor sie ggf. weitere Angebote erhalten.

Im Berichtszeitraum wurden 37 Personalauswahlverfahren durchgeführt. Diese beinhalteten:

- Mitarbeit in Hinblick auf geschlechtersensible Formulierungen in Ausschreibungstexten
- Durchsicht der insgesamt 532 eingegangenen Bewerbungen,
- Mitwirkung bei der Vorauswahl für die Gesprächseinladung und den Bewerbungsgesprächen.

Eine Stelle wurde zwei Mal ausgeschrieben, da im ersten Verfahren kein geeignetes Personal rekrutiert werden konnte. Zwei Auswahlverfahren und eine weitere Zweitausschreibung werden 2021 nicht abgeschlossen und fließen daher nicht in die statistische Auswertung mit ein.

In einigen Verfahren wurden gleich mehrere Personen für zwei oder mehr Stellen gesucht, daher gab es 42 Einstellung bei den zu betrachtenden 35 Verfahren.

Auffällig ist das zunehmende Nicht-Erscheinen zu Vorstellungsgespräch nach einer Einladung, oft auch ohne Absage. Außerdem ist es mehrere Male vorgekommen, dass die Person, die vom Auswahlgremium favorisiert wurde und eine Zusage erhielt, das Arbeitsangebot nicht annahm.

Dies verdeutlicht die dringende Notwendigkeit der bereits begonnenen Bestrebungen, die Stadt als Arbeitgeberin attraktiver zu machen. Angebote wie Jobticket, Jobrad, Qualitrain, flexible Arbeitszeiten und in Zukunft die Möglichkeit, auch im Homeoffice zu arbeiten, sind gute Offerten, die weiterhin ausgebaut werden sollten, um auch beim zunehmenden Fachkräftemangel genügend Personal finden zu können.

Flankiert werden sollten diese Maßnahmen mit weiteren Konzepten zur Personalgewinnung und -bindung, um bei Bewerbungsverfahren einen größeren Pool Interessierter zu haben und die Fluktuation zu verringern.

Dies könnte u. a. eine Überführung der klassischen Halbtags- und Ganztagsstellen in eine Durchschnittsarbeitszeit von +/- 32h pro Woche beinhalten, die nach aktuellen Studien stärker den beruflichen Wunschvorstellungen entspricht. Außerdem ist prognostiziert, dass auf diese Weise der Gender-Pay-Gap als auch den Gender-Care-Gap weiter verringert wird.

#### Bewerbungsverfahren gesamt

Insgesamt stellen sich die Bewerbungszahlen bei der Stadt Eckernförde wie folgt da:

Bewerbungen gesamt	♂ absolut	♂ relativ	♀ absolut	♀ relativ
Bewerbungen	208	39%	324	61%
Einladung zu Vorstellungsgesprächen	61	30%	141	70%
Anwesenheit bei Vorstellungsgesprächen	45	32%	95	68%
Einstellungen	14	33%	28	67%

61 der 208 Männer also 29% und 44% der Frauen (142 von 324), die sich bei der Stadt beworben hatten bekamen eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch. Dieses nahmen 74% der männlichen und 67% der weiblichen Kandidat/-innen wahr (45 von 61 bzw. 95 von 141). Von diesem Personenkreis bekamen 31% der Männer und 29% der Frauen ein Jobangebot. Das bedeutet, dass Männer und Frauen sich ca. im Verhältnis 40:60 beworben und im Verhältnis 33:67 eine Arbeitsstelle bei der Stadt Eckernförde angeboten bekommen haben. Absolut betrachtet ist die Anzahl weiblichen Neubeschäftigter (28) doppelt so hoch wie die der männlichen (14).

Von den 35 Verfahren betrafen 20 die Einrichtungen der Stadt Eckernförde und 15 die Verwaltung. Bei differenzierter Betrachtung der beiden Kategorien sind geschlechtsspezifische Unterschiede festzustellen:

#### Bewerbungsverfahren Verwaltung

In der Verwaltung bewarben sich weniger Männer als Frauen, die Einladungen zu den Vorstellungsgesprächen ergingen ca. im Verhältnis 1:2. Die Gespräche wahrgenommen haben mehr Männer als Frauen, 80% der eingeladenen Männer (29 von 36), aber nur 60% der eingeladenen Frauen (38 von 63) erschienen. In der Besetzung freier Stellen wurden Frauen fast genauso häufig wie Männer berücksichtigt.

Bewerbungen Verwaltung	♂ absolut	♂ relativ	♀ absolut	♀ relativ
Bewerbungen	149	42%	205	58%
Einladung zu Vorstellungsgesprächen	36	36%	63	52%
Anwesenheit bei Vorstellungsgesprächen	29	56%	38	44%
Einstellungen	8	54%	9	46%

#### Bewerbungsverfahren Einrichtungen

In den Auswahlverfahren für die Einrichtungen wurde in 3 Fällen Personal für den Bauhof bzw. die Gärtnerei gesucht, in 3 Fällen für die Bücherei und in 14 Fällen pädagogische Fachkräfte.

In den beiden letztgenannten Tätigkeitsfeldern ist der Frauenanteil überdurchschnittlich hoch. Dies erklärt auch deren überproportionalen Anteil bei den Bewerbungen und den Einstellungen, bei denen Männer deutlich unterrepräsentiert sind.

Besonders erfreulich ist es daher, dass es wieder gelungen ist, das pädagogische Team der Kultur- und Medienwerkstatt „Das Haus“ durch die Einstellung eines Medienpädagogen paritätisch zu besetzen.

Auffällig ist, dass nur knapp 2/3 der eingeladenen Männer zum Vorstellungsgespräch erschienen, während es bei den Frauen knapp 3/4 waren. Jeweils ca. 1/3 der Männer und Frauen, die zu den Gesprächen kamen, wurden eingestellt.

Bewerbungen Einrichtungen	♂ absolut	♂ relativ	♀ absolut	♀ relativ
Bewerbungen	59	33%	119	67%
Einladung zu Vorstellungsgesprächen	25	24%	78	76%
Anwesenheit bei Vorstellungsgesprächen	16	22%	57	78%
Einstellungen	6	24%	19	76%

## **4. Beratungstätigkeit**

Mit insgesamt 19 längeren Beratungskontakten gab es im Vergleich zu 2019/20 deutlich weniger Gespräche. Dies könnte u. a. daran liegen, dass die Kinderbetreuung im Lockdown sich eingespielt hatte und die rechtlichen Möglichkeiten in Bezug auf Familie und Beruf in pandemischen Zeiten mittlerweile bekannter waren.

Neun der Besprechungen erfolgten innerhalb des Kollegiums, zehn mit externen Personen. Drei der Dialoge fanden mit Männern statt. Die Themen der Beratungen waren:

- Corona-Gesetze und Richtlinien
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Häusliche Gewalt
- Wiedereinstieg in den Beruf / berufliche Entwicklung
- Konflikte / negativ empfundene Strukturen am Arbeitsplatz
- Finanzierung von juristischen Verfahren bei Bezug von Grundsicherung
- Wohnungsproblematik in Eckernförde
- Trennung und Scheidung
- Kündigungsschutz

In den meisten Fällen konnten die Anliegen beim ersten Gespräch geklärt werden, oder es erfolgte eine Erstberatung mit Verweis auf andere spezifische Facheinrichtungen. Bei sechs Fällen gab es mehrere Beratungskontakte.

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit der Gleichstellungsstelle geschieht mit dem Ziel, das Bewusstsein und das Wissen über die Themen aus diesem Bereich zu vergrößern, Informationen weiterzugeben und ggf. Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Dies wird unter anderem durch Veranstaltungen, Stellungnahmen, Pressearbeit, Infobroschüren und die Homepage erreicht. Aus internen datenschutztechnischen Gründen ist die dringend gebotene Nutzung der sozialen Medien zur Verbreitung von Nachrichten leider noch nicht möglich.

Bei Bedarf werden Flyer, Plakate, Aushänge usw. zu aktuellen Angelegenheiten gestaltet. Zum Teil direkt durch die Gleichstellungsstelle, zum Teil durch ein Grafikdesignbüro.

Ein gut sortierter Bestand an Broschüren, Faltblättern und Plakaten ist in der Gleichstellungsstelle verfügbar und Grundlage für die laufende Bestückung des Infotresens im Rathausfoyer. Außerdem werden die Materialien eingesetzt, um bei Anfragen und Gesprächen weitergehende Auskünfte zur Verfügung zu stellen.

Die laufenden Projekte und Kampagnen werden eng durch die örtliche Presse begleitet. Auch die ETMG unterstützt bei einigen Aktionen z.B. in dem sie ihre Schaukästen zur Verfügung stellt.

Für diese Mitwirkung möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken.

## **6. Netzwerkarbeit**

Wichtig für die Aufgaben der Gleichstellungsstelle ist die Einbindung in ein lokales, regionales und landesweites Arbeitsnetzwerk.

Durch die zunehmende Möglichkeit digitaler Treffen und dem versierteren Umgang mit Online-Arbeitstools wie z. B. Projektplanungs-Plattformen, erfolgte der Austausch auch häufiger als Videokonferenz oder Hybrid-Meeting, was den Vorteil der wegfallenden Fahrtzeit hatte.

Unabhängig von der pandemischen Lage wird daher in Zukunft in vielen Netzwerken angestrebt, alternierend Präsenz- und digitale Treffen durchzuführen.

Diverse erfolgreiche gemeinsamen Projekte und Kooperationen ergaben sich mit folgenden Institutionen, Vereinen und Personen:



### Landesweit

- Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler hauptamtlicher Gleichstellungsbeauftragten (LAG)
- LandesFrauenRat Schleswig-Holstein (LFR) (als gewählte Delegierte der LAG)
- Landesverband Frauenberatung Schleswig-Holstein
- Verband für alleinerziehende Mütter und Väter Schleswig-Holstein

### Kreisweit

- Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde
- !Via Frauenberatung in Rendsburg-Eckernförde
- KIK Rendsburg-Eckernförde (Kooperations- und Interventionskonzept gegen häusliche Gewalt)
- Beratungsstelle Frau & Beruf Rendsburg- Eckernförde
- Frauen-Forum Rendsburg-Eckernförde
- AK „Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“
- AK „Ausstellung Equal Care“

### Eckernförde

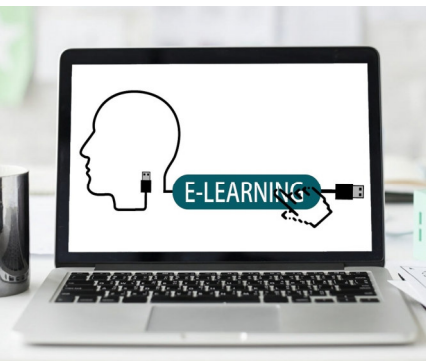
- Städtische Kindertagesstätten
- Städtische Grundschulen
- Gudewerdschule
- Stadtbücherei Eckernförde
- Jugend, Medien- und Kreativwerkstatt „Das Haus“
- AK Jugend
- ETMG (Eckernförde Touristik & Marketing GmbH)
- Familienzentren Eckernförde

### Sonstige

- Frauennetzwerk zur Arbeitssituation (Kiel)
- AK Frauen, Gesundheit und Beruf

Ganz besonders hervorheben möchte ich die ausgesprochen konstruktive und sowohl fachlich als auch persönlich bereichernde Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten der Ämter Hüttener Berge (Bibeth von Lüttichau), Dänischer Wohld (Anja Fiebelkorn) und Schlei-Ostsee (Nina Jeß)

## **7. Fortbildungen**



Das Aufgabengebiet der Gleichstellungsstelle umfasst alle Bereiche der Stadt Eckernförde sowohl in der Verwaltung als auch in den diversen kommunalen Einrichtungen und Eigenbetrieben. Bei Bedarf ist die rasche Einarbeitung in die jeweiligen Belange die Grundlage für passende Beratung, Stellungnahme, Konzeption oder Projektplanung.

Darüber hinaus sind für die Arbeit grundlegende, beständig zu aktualisierende Rechtskenntnisse u. a. im Bereich Arbeitsrecht, Sozialhilferecht und aktuell z. B. über die Verordnungen in Bezug auf Covid 19 nötig.

Eine kontinuierliche selbstinitiierte Fort- und Weiterbildung ist für die Gleichstellungsbeauftragte zwingend erforderlich, um ihre Aufgaben umsetzen zu können. Dazu gehören, neben gezielter Rechercharbeit, die Sichtung von Fachliteratur oder Verordnungen und die Sammlung bzw. Auswertung von Daten.

Durch die zunehmende Digitalisierung war es möglich, auch an räumlich weiter entfernten Vorträgen, Fachtagen und Fortbildungen teilzunehmen, ohne Reisezeit aufzuwenden.

Es wurden Veranstaltungen zu folgenden Themen besucht:

- Arbeitsrecht für Gleichstellungsbeauftragte
- Möglichkeiten für Arbeitnehmer/-innen in Zeiten von Homeschooling und Corona
- Symposium „Umsetzung der Istanbul-Konvention auf kommunaler Ebene“
- Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten
- Gendergerechte Stadtplanung
- Gender & ÖPNV
- Gleichstellung als Regionalentwicklung

Rathausintern wurde an Fortbildungen zu iKISS (Content Management) und regisafe (Dokumentenmanagement) teilgenommen.

## **8. Weitere Tätigkeiten**

- Teilnahme an Ausschusssitzungen und Ratsversammlungen
- Organisation eines Vortrags zur „Istanbul Konvention“ und vorbereitende Arbeiten zu einer Konzepterstellung für die Umsetzung in Eckernförde
- Mitwirkung an einigen Teambesprechungen der städtischen Kindertagesstätten mit Input und Diskussion zu geschlechtsspezifischen Angelegenheiten
- Themenbasierte Zusammenarbeit mit einzelnen Lehrkräften und Leitungen der Eckernförder Schulen
- Mitarbeit in der Lenkungsgruppe „Aktivstrand“
- Beteiligung an einer gleichstellungspolitischen Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Rendsburg-Eckernförde zu den Zukunftsplänen der Imland-Klinik
- Grundsätzlicher Austausch zunächst mit der Leitungsebene des Bauamtes, dann im Kreis der Sachbearbeitung in Bezug auf Schnittmengen in der Arbeit zwischen Bauamt und Gleichstellungsstelle (Stichwort Gender-Planing) -> eine engere Zusammenarbeit und frühe Einbindung wird von allen Seiten als gewinnbringend erachtet
- Gespräche mit einzelnen Planerinnen in Bezug auf konkrete Projektvorhaben (z. B. Halle Gudewerdt-Schule, Bebauungsplan Domsland Süd)
- Leitung und Organisation eines kreisweiten GB-Arbeitskreises zur Konzipierung und Realisierung einer Wanderausstellung zum Thema Equal Care.

## **9. Schlussbemerkung & Aussicht**

In einer aktuellen Befragung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend halten 95% der Menschen in Deutschland Gleichstellungspolitik für eine gerechte und demokratische Gesellschaft für wichtig. Die große Mehrheit (80%) verbindet mit der Gleichstellung von Frauen und Männern etwas Positives.

Ich hoffe, dass ich hier vor Ort mit meiner Arbeit etwas zu dieser positiven Resonanz beitragen konnte und wir gemeinsam diese Gesellschaftsaufgabe weiter voranbringen.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten beiden Pandemiejahre, bin ich etwas vorsichtiger in Bezug auf längerfristige Planung von Veranstaltungen geworden, bis jetzt ist ein „Rudelsingen“ zum Thema Männer und Frauen und mit dem Netzwerk Frauen & Gesundheit ein Marktplatz „Familie in Balance“ beabsichtigt, weitere Projekte werden kurzfristig verwirklicht.

2022 sind, neben den „Standards“ wie z. B. Orange the World, das Konzept für die Umsetzung der Istanbul-Konvention, Aktionen für mehr Frauen in die Kommunalpolitik und der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Schulen geplant. Außerdem ist die aufwändige Umstellung der Gleichstellungsstelle auf regisafe und die Fortführung der laufenden Projekte beabsichtigt.

# Anhang 1 Mental Load Selbsttest

So geht's:

Kreuze in der Tabelle die Aufgaben an, die zu Hause übernommen werden. Am besten füllen beide Partner/-innen die Tabelle unabhängig von einander aus und vergleichen im Anschluss. Fallen bestimmte Aufgaben nicht an, das Kästchen frei lassen, wird eine Aufgabe geteilt, das Kästchen ankreuzen. Beim Vergleich wird sich zeigen, ob beide dies so einschätzen. Sollten Aufgaben fehlen, können sie ergänzt werden.

Auswertung:

Kreuze pro Spalte zusammenzählen und mit der Punktzahl der jeweiligen Spalte multiplizieren. Dann die Ergebnisse addieren. Die maximale Punktzahl ist 215 – interessanter als die absolute Punktzahl ist allerdings der Vergleich mit der Person, mit der zusammen Care-Arbeit geleistet wird.

Download unter [equalcareday.de/mentalload-test.pdf](http://equalcareday.de/mentalload-test.pdf)

HAUSHALT				
Wäsche waschen+aufhängen	Saugen	Betten frisch beziehen	Fenster putzen	
Wäsche falten+wegräumen	Wischen	Putzmittel/Staubsaugerbeutel nachkaufen	Küchenschranke abwischen	
Betten machen	Bad putzen	Abflüsse reinigen	Steuererklärung	
Kochen	Blumen gießen	Kleinreparaturen	Maschinen entkalken	
Küche aufräumen/spülen	Staub wischen	Zahlungen veranlassen für Miete, Strom, etc.	Kühlschrank+TK+ Backofen putzen	
Einkaufsliste pflegen	Bügeln	Altglas wegbringen	Spermmüll entsorgen	
Müll rausbringen	Wocheneinkauf	Deko+Gemütlichkeit zuhause	Recherchen für Strom/Internet/Versicher.	
Aufräumen	Mahlzeiten planen	Garten/Balkon		
	Obst/Gemüse frisch nachkaufen	Schrauben+Bohren (Möbel, Regale, Bilder aufhängen...)		
KITA/SCHULE/PFLEGEINRICHTUNG				
Brotboxen vorbereiten	Wechselkleidung prüfen	Schul-/Kita-/ sonst. Bedarf besorgen.	Teilnahme an Eltern-/Angehörigenabenden	
Bringen+abholen	Turn- und Sportbekleidung packen/mitgeben	Dienste bei Sonderveranstaltungen		
Hausaufgaben betreuen		AnsprechpartnerIn/ Notfallkontakt sein		
KLEIDUNG				
Kleidung auswählen		Kleidergrößen prüfen+sortieren	Ungenutzte Kleidung verschenken/verkaufen	
Kind(er) anziehen		Schuhe prüfen+einkaufen		
		Neue Kleidung einkaufen		
		Reparieren kaputter Kleidung		
SCHLAF+BEZIEHUNG(SPFLEGE)				
Einschlafbegleitung	Gespräche mit ält. Kindern (Liebeskummer, Zukunft, ...)	Nachtschichten bei Krankheit		
Wecken/Aufwachbegleitung	Paartermine organisieren	Regelvereinbarungen mit ält. Kindern		
		Kontaktpflege zu Angehörigen		
KÖRPER+PFLEGE				
Haare kämmen	Wickelbedarf/ Drogerieeinkäufe	ÄrztInnentermine vereinbaren	Medizinschrank sortieren+updates	
Zähne putzen	Nägel schneiden	ÄrztInnenbesuche		
Haustiere versorgen	Baden+Haare waschen			
GEBURTSTAGE +FESTE				
	Geburtstagsgrüße an Freunde/Familie senden	Geburtstagsgeschenke für Freunde/Familie besorgen	Kindergeburtstage planen+durchführen	
		Freunde/Familie über Kinderwünsche informieren		
		Kindergeschenke besorgen		
FUHRPARK				
		Fahrräder instandhalten	Auto zum TÜV	
		Fahrradhelmgröße prüfen+Helme kaufen	Autoreparaturen	
		Tanken	Kindersitze Auto+Rad	
		Auto waschen		
		Kinderwagen/Tragehilfen waschen		
FREIZEIT				
Spielverabredungen treffen	Entertainment/Familienausflüge am Wochenende	Recherche für Sport/Vereine/ Freizeitaktivitäten	Urlaubsplanung	
Nachmittagsbetreuung+ Fahrdienste	BabysitterInnen- Orga+Kommunikation	Taschengeldausgabe/-verwaltung	Koffer packen für Urlaub	
ERGÄNZUNGEN				
AUSWERTUNG				
Kreuzchen in dieser Spalte:	Kreuzchen in dieser Spalte:	Kreuzchen in dieser Spalte:	Kreuzchen in dieser Spalte:	
x 4 Punkte für täglich =	x 3 Punkte für wöchentlich =	x 2 Punkte für monatlich =	x 1 Punkt für jährlich =	

Wortakrobatik und Stereotypen

## Monika Mertens gewinnt den Poetry Slam bei den Sprottentagen Eckernförde

Eckernförde | Sommer, Sonne, Hafenspitze – bevor die Junihitze eine Pause einlegte, gab es am Sonntag noch einen beachtlichen Poetry Slam direkt unter'm großen Dreieckssegel. Sitzbänke im Schatten, Seeluft aus erster Hand und die „BaltEckBars“ als sportliches Vorprogramm. Nach atemberaubenden Musikkelleistungen an Ringen, Reck und Stange übernahmen als Moderatoren Selina Seemann und Björn H. Katzur den Fortgang des Open-Air-Events.



Bild von Sylvia Meisner-Zimmermann

### Thema „Männer und Frauen“

Poetry Slam stand auf dem Programm, im Rahmen der Sprottentage erstmals vorbereitet in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt, Annika Pech. Zum Thema „Männer und Frauen“ gab es dann spannende Beiträge zwischen Humor und Ernsthaftigkeit, gefühlvoll, leicht-sinnlich und zum Nachdenken. Selbstgeschriebene Gedichte und Prosa unterlagen nach dem jeweiligen Vortrag der Beurteilung einer Jury aus der Zuhörerrunde. Sie konnte mit Karten zwischen den Nummern 1 (grottenschlecht) bis 10 (hervorragend) ihre Meinungen kundtun. Vier Teilnehmer stellten sich und ihre Beiträge vor. Die jeweilige Beurteilung per Punktvergabe vermerkte Björn Katzur auf einem Flipchart.

### Angst, Wortakrobatik und die Welt aus der Sicht einer Katzenfrau

Den Anfang machte Michelle Boschet aus Flensburg als Vertretung für den erkrankten Björn Höxdal. Sie sprach von der Angst vor Liebe nach schlechten Erfahrungen mit einem rücksichtslosen, bestimmenden Mann und dann dem Glück des Vertrauens in einen sanften neuen Partner. Ihr folgte Arne Poeck aus Hamburg, der mit seiner Begeisterung für Mathematikrecherche (erfolgreiche Mathematikerinnen durch die Jahrhunderte) und Wortakrobatik punktete. Anneke Schwarck aus Kiel räsonierte über die Gleichstellung von Mann und Frau bei der Berufswahl nach dem Motto „Du bist doch ein Mädchen“. Die Gleichberechtigung sei noch weit. Und die Hamburgerin Monika Mertens schlüpfte in die Rolle der Katzenfrau und betrachtete humorig und ohne falsche Scham häufig männliches Verhalten Frauen gegenüber. Ab wann dürfen Frauen wählen, als Verheiratete einen Beruf ausüben, ein eigenes Konto haben? Bis sie sich bei ihren Männern wohl fühlen, Leben mitgestalten dürfen, brauche es „nur noch wenige weitere Jahrhunderte.“

### Möglichst nah im Fernverkehr

Nach der „Gleichstellungsrunde“ gab es für alle vier Poeten eine zweite mit eigenen Texten und weiterer Punktevergabe. Als Beste gingen Monika Mertens und Anneke Schwarck aus dem Wettkampf hervor, mit gleicher Punktezahl bekamen beide als Siegerinnen den großen Applaus. Bei einem dritten zusätzlichen Text beeindruckte vor allem Monika Mertens mit sehr ehrlichen, ungeschützten Gedanken, die ihr in einem Zug durch den Kopf gehen, als sie den ihr gegenüberstehenden Mann betrachtet. Sie wollte ihm möglichst „nah im Fernverkehr“ sein, ihre handfesten Fantasien waren jedoch kaum sexistischer Art, sondern entsprangen ihrer Sehnsucht nach menschlicher Nähe und zuverlässiger Vertrautheit. Sie traf mit ihrem Text wohl einen Nerv, denn das Publikum war hingerissen.

–

Quelle: <https://www.shz.de/32663202> ©2021



N 54°28'  
E 9°50'

# Eckernförde

OSTSEEBADE

*Lebensfreude wie Sand am Meer!*



**GLEICHE  
MACHT  
FÜR ALLE**

[www.gleiche-macht-fuer-alle.de](http://www.gleiche-macht-fuer-alle.de)

Stadt Eckernförde | Gleichstellungsstelle | Annika Pech  
Rathausmarkt 4-6 | 24340 Eckernförde |  
04351 / 710-160 | [annika.pech@stadt-eckernfoerde.de](mailto:annika.pech@stadt-eckernfoerde.de)